



© ELOI BONJOCH

## DIE OKTOBERPREISE

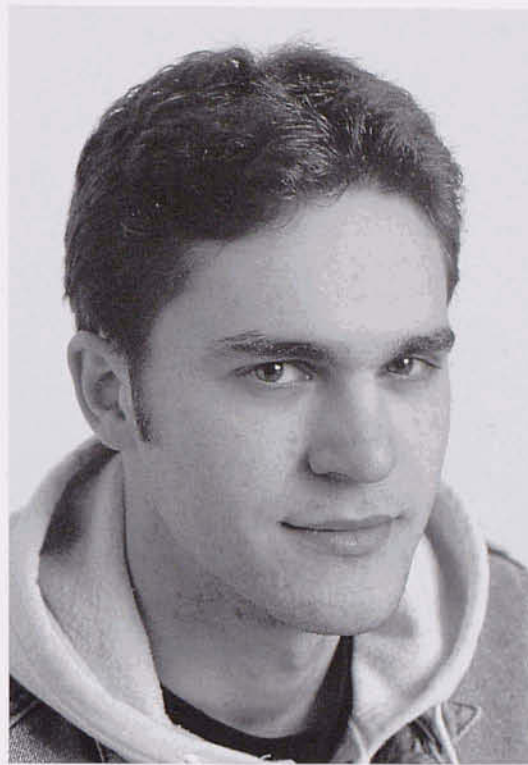
BEI DER VERLEIHUNG DER OKTOBERPREISE KANN JEDER AUSSENSTEHENDE, DER AUF DEN HERZSCHLAG DES LANDES VALÈNCIA ACHTET, DIE VITALITÄT SPÜREN, DIE TROTZ ALLER WIDERSTÄNDE DIE KATALANISCHE SPRACHE UND KULTUR HIER HABEN.

JOAN PELLICER HOCHSCHULLEHRER DER UNIVERSITÄT VALÈNCIA

**Z**weifelsohne ist Oktober der Monat der Bewohner Valèncias. Und dies ist so nicht nur aufgrund des Nationalfeiertags des Landes València, der am 9. im Gedenken an den Tag, an dem im Jahre 1238 der König Jaume I. siegreich in die Stadt València einzog, und der die Einbindung dieser Gebiete in das christliche und europäische Einzugsgebiet jener Zeit bedeutete, sondern vor allem, wegen der Verleihung der Oktoberpreise für katalanische Literatur, die Jahr für Jahr in València der angesehene Verlag 3i4 ausschreibt. Hiermit will ich nicht sagen, daß die Va-

lencianer den Tag, an dem unsere aus dem Norden kommenden Vorfahren die Stadt in Besitz nahmen, die zum Hof des Königreichs València wurde, nicht gebührend feiern. Wir machen es mit einer Reihe von mehr oder weniger institutionalisierten Veranstaltungen. Wo sich jedoch jeder Ausländer, der den Herzschlag des Lands València beachtet, von der Vitalität überzeugen kann, die unsere katalanische Sprache und Kultur trotz aller Widerstände besitzt, ist während der Oktoberpreise. Wenn ich hier das Wort „während“ benutze, dann deshalb, weil sich die jährliche

Ausschreibung, auf die sich dieser Bericht bezieht, keineswegs auf ein typisches Festbankett zur Preisverleihung, einer wunderschönen stilisierten Skulptur von Andreu Alfaro, beschränkt, sondern die Aktivitäten eine ganze lange Woche dauern, gespickt mit Veranstaltungen, in denen auf vorzügliche und organisierte Weise unsere kulturelle Produktion gezeigt wird. Zudem traf in diesem Jahr die Ausschreibung mit dem ersten Vierteljahrhundert des Bestehens des Verlags zusammen, der diese Preise pflegt, die mittlerweile zum 25. Mal verliehen werden. Eliseu Climent,



© ELOI BONJOCH

ein Mann, der weitaus mehr als nur Verleger ist, hat es geschafft, daß sich anlässlich der Preise die herausragendsten Persönlichkeiten unseres Volkes versammeln. Genauer gesagt war diese Ausschreibung dem großen vor kurzem verstorbenen Dichter Vicent Andrés Estellés gewidmet, einer Persönlichkeit, die über seine Wirkung als Dichter hinaus große Bedeutung für unser gesellschaftliches Leben erlangt hat. Aber zudem hat man einem unserer weltweit am meisten geschätzten Intellektuellen und Gelehrten eine Hommage gewidmet: Miquel Batllori.

Die Oktoberpreise haben als Vorgänger den Essaypreis Joan Fuster, den E. Tàrraga und F. Jordan im Jahr 1972 ausschrieben. Ab dem folgenden Jahr war es bereits 314, der die Ausschreibung, Dotierung und Veröffentlichung der ausgezeichneten Arbeiten übernahm. Seither und dank des Ansporns, den dieser Ruf auslöste, hat unsere Kultur eine Reihe von Werken und Autoren heranreifen und sich festigen sehen, die dazu beigetragen haben, einer Sprache und einer Kultur strahlenden Glanz zu verleihen, die mehr als einer, im besten Falle zu einer bloßen Reliquie für den privaten und familiären Bereich erniedrigt sehen würde. Hier ist nicht die Stelle die Namen sovieler Schriftsteller aufzuzählen, die gewonnen, oder Finalisten der drei Preise gewesen sind, die der Verlag Jahr für Jahr vergibt: der *Joan Fuster*

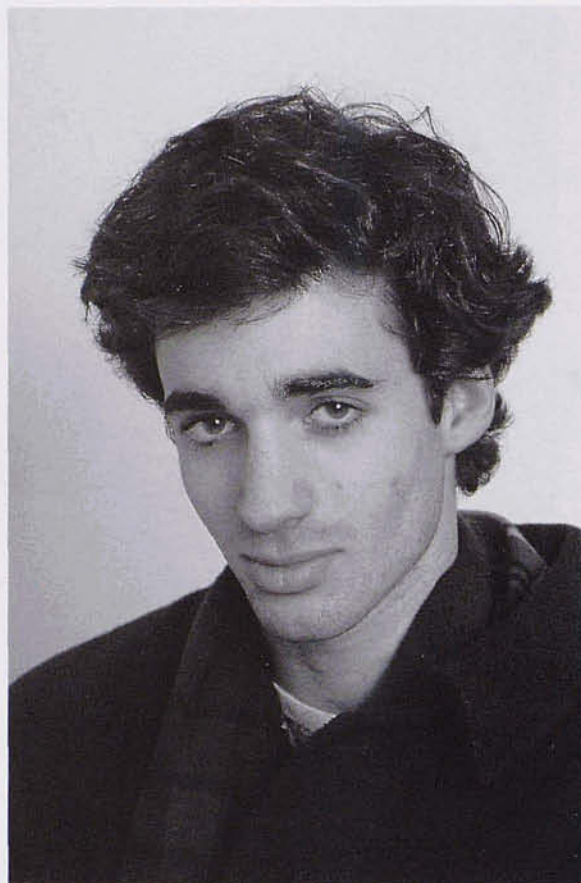
für *Essays*, l'*Andròmina* für *Erzählung* und der *Vicent Andrés Estellés* für *Dichtung*. Die Aufzählung würde zu lang, aber ihr könnt sicher sein, daß viele unserer besten Schriftsteller auftauchen.

Ich habe weiter oben angedeutet, daß die Ausschreibung der Oktoberpreise weitaus mehr als ein literarisches Abendessen ist: seit einigen Jahren veranstaltet nämlich die Stiftung Ausiàs March eine Reihe von Kongressen, Begegnungen, Ausstellungen und kultureller Aktivitäten mit der Absicht, zu einem Treffpunkt und Diskussionsforum über verschiedene Aspekte unseres kulturellen und literarischen Lebens zu werden. Während der diesjährigen Veranstaltung hat das IV. Schriftstellertreffen stattgefunden, das zahlreiche Autoren aus allen Katalanischen Ländern zusammengeführt hat, um eine Bilanz der Produktion der letzten 25 Jahre auf dem Gebiet der Dichtung, Erzählung, dem literarischen Essay, dem Theater und der Sprachwissenschaft zu ziehen. An dem Treffen haben außerdem mehr als 400 junge Schriftsteller oder Literaturinteressierte teilgenommen, die mit Stipendien verschiedener Institutionen und Rathäuser nach València gekommen sind. Im Rahmen des Treffens haben viele unserer bedeutendsten Kritiker, Schriftsteller und Gelehrten ihre Meinungen vorgetragen.

Zudem hat das 3. *Internationale Treffen der Katalanischabteilungen* und der *Inter-*

*nationalen Verbände für Katalanistik* stattgefunden, um gemeinsam die aktuellen Tendenzen der universitären Forschung über katalanische Sprache und Kultur an allen Universitäten der Welt, an denen Studien unserer Sprache betrieben werden, zu analysieren. Insgesamt 31 Universitätsabteilungen (über alle Universitäten der Katalanischen Länder hinaus, die von Perpinyà eingeschlossen, aus Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Rußland, Ungarn, Italien, Frankreich, Finnland, Schweden, Australien, Kanada, Madrid, Granada und Santiago de Compostela kamen) und sechs internationale Katalanistikverbände (die Anglo-Catalan Society, l'Associació internacional de Llengua i Literatura Catalanes, l'Associació dels Catalanistes Français, die Deutsch-Katalanische Gesellschaft, die North-American Catalan Society und l'Associazione Italiana di Studi Catalani) haben sich hier getroffen, um gemeinsam von den Forschungstendenzen in katalanischer Sprache, Literatur- und Sprachwissenschaft über Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zum spezifischen Panorama der Hochschulschriften zu erörtern und zu diskutieren.

Andererseits hat der 2. Kongreß der Massenmedien unter der Anwesenheit und Teilnahme von Journalisten aus den Katalanischen Ländern, Spanien und dem Ausland stattgefunden. Der diesjährige Kon-



© ELOI BONJOCH

groß hat sich darauf konzentriert, die Folgen und Auswirkungen des Konzentrationsprozesses der Massenkommunikationsmedien in Europa zu analysieren.

Wahrscheinlich die bedeutendste Versammlung im Rahmen der Oktoberpreise ist das Internationale Symposium Ramon Llull gewesen, das Teil der Ehrung der Oktoberpreise für Miquel Batllori war, des Autors, der einen Großteil seiner Forschungen dem Studium des llullischen Werks gewidmet hat. Als Schlußveranstaltung des Symposiums wurde der Band über Ramon Llull der *Gesammelten Werke* von Miquel Batllori vorgestellt, deren Veröffentlichung der Verlag 3i4 in Angriff genommen hat.

Die Woche der Oktoberpreise hatte noch weitere kulturelle Höhepunkte wie die Vorträge des Schriftstellers Manuel Vázquez Montalban, des Soziolinguisten Lluís Aracil oder des Architekten Santiago Calatrava zu bieten. Die Festwoche wurde mit einem wunderbaren und ausgesprochen gut besuchten Konzert von Barock- und Renaissancemusik der Capella Reial de Catalunya unter der Leitung von Jordi Savall eröffnet und es wurde eine Reihe von Spektakeln geboten, von denen man das „Gesprochene Konzert mit Texten von Vicent Andrés Estellés (Concert parlat amb

textos de Vicent Andrés Estellés)“, das von Ovidi Montllor dargebotene Rezital der „Totenmesse (Ofici de difunts)“ von Joan Fuster, die Inszenierung von Lluís Llach „Eine Brücke blauen Meers (Un pont de mar blava)“, Theateraufführungen, Filmvorführungen und vieles mehr, das dazu beigetragen hat, daß die Stadt València, von Mal zu Mal mehr, ein Ausstrahlungspunkt der Kultur wird, die wir alle gemeinsam haben.

Und zum Schluß das Abendessen der Oktoberpreise: die sinnfälligste Veranstaltung, die auf beeindruckende Weise eine glanzvolle Woche beendet. In València gibt es keine Restaurants, die es erlauben, daß sich rund fünfhundert Personen, die die Veranstalter prognostiziert hatten, versammeln. Daher entschlossen sie sich, eine der Ausstellungshallen des Internationalen Messegeländes hierfür herzurichten. Und trotzdem unterschätzten sie damit einmal mehr den Ansturm. Hier ist auch nicht der Ort die Liste der Persönlichkeiten zu verlesen, nicht nur aus unserem Sprachraum, sondern angereist von jenseits unserer Staatsgrenzen. Aus den Reden, die wir hörten, ist die des Regierungschefs von Andorra, Òscar Ribas, sicherlich hervorzuheben, der öffentlich anbot, die Forderungen unserer Sprache

in die internationalen Organisationen, wie die Vereinten Nationen, hineinzutragen. Unter den Anwesenden sollten wir aber unbedingt drei herausragende Frauen erwähnen, die im Mittelpunkt des Interesses nicht weniger Gäste und Journalisten standen: die Kulturministerin Carme Alborch, die Schauspielerin Núria Espert, die in einer Art und Weise, wie nur sie es versteht, einige Gedichte von Vicent Andrés Estellés rezitierte, und die Sängerin Maria del Mar Bonet, die eines ihrer bekanntesten Stücke darbot.

Die Preisträger dieses Jahres waren: den Andròmina für Erzählungen holte sich der Valencianer Rafael Escobar für *Der letzte Muetzin (L'últim muetzí)*, ein historischer Roman über die Vertreibung der Morisken; den Essaypreis Joan Fuster konnte Anna Papiol für ihr Werk *Der Blick von Narcís (La mirada de Narcís)* entgegennehmen, eine kritische Auseinandersetzung mit der Selbstzufriedenheit in der Kunst, während Vicent Coll sich mit seinem Buch poetischer Prosa *Ronda der Einsamkeiten (Ronda de solituds)*, den Poesiepreis Vicent Andrés Estellés sicherte.

Ihr solltet nicht weiter nachdenken: zur Verleihung der Oktoberpreise muß man einfach nach València kommen. ■